



Bazenheid, 5. Juni 2019

Stellungnahme der SP Alttoggenburg:

Schulreform und neue Schulordnung der Gemeinde Kirchberg

Der von Gemeinde- und Schulrat Kirchberg vorgestellte Vorschlag der Schulreform ist mutig und konsequent. Mutig deshalb, weil es im Kanton kein vergleichbares Modell gibt und die Auswirkungen auf den Schulbetrieb schwierig einzuschätzen sind. Konsequent, weil es ein Schritt Richtung Abschluss des mit der Einheitsgemeinde eingeleiteten Harmonisierungsprozesses ist.

Trotz der mit der Geschäftsleitung eingeschobenen zusätzlichen Hierarchiestufe wird die neue Organisationsstruktur die Entscheidungsprozesse beschleunigen und vereinheitlichen. Es läge denn in der Verantwortung der Geschäftsleitung sicherzustellen und zu ermöglichen, dass die einzelnen Schulhäuser ihre eigene Kultur und Charaktere beibehalten können. Des Weiteren ist vorgesehen, dass sich die Schulleitungen künftig auf ihre Kernkompetenzen (Umsetzung des pädagogischen Konzepts und Teamführung) konzentrieren können, während die Administration an die Geschäftsleitung übergeben wird. Ob dieser Effekt nicht auch erreicht werden könnte, indem man den Schulleitungen einfach ein Sekretariat zur Seite stellte, bleibt offen. Ausserdem ergibt sich durch die Kürzung der Stellenprozente für die Schulleitung eine geringere Präsenzzeit, was weniger Kontakt zwischen Lehrerschaft und Schulleitung bedeutet.

Die Schule soll also künftig wie ein Unternehmen geführt werden. Es bleibt zu hoffen, dass sich der verkleinerte Schulrat und die Geschäftsleitung dennoch ihres Auftrages an der Gesellschaft bewusst bleiben und auch künftig Entscheidungen zum Wohle der Kundschaft, in diesem Fall den Schülerinnen und Schüler, anstatt der puren Wirtschaftlichkeit ihres Unternehmens fällen werden.

Dass die neue Schulordnung ausschliesslich in der weiblichen Form verfasst ist, kann als Reaktion auf das in rein männlicher Form vorliegende Geschäftsreglement des Gemeinderates betrachtet werden. Manchen Menschen mag das pedantisch vorkommen, aber durch Sprache entstehen bekanntlich Bilder in unseren Köpfen. Als Hauptargument bei der ausschließlichen Nennung der männlichen Form wird zum Beispiel immer wieder vorgebracht, dass Frauen bei Verwendung der rein männlichen Form ja einfach «mitgedacht» werden. Wenn dem so ist, kann man ja genauso gut die weibliche Form verwenden und sagen, Männer werden mitgedacht. In der zur Diskussion stehenden Schulordnung ist das nun der Fall. Man hätte sich natürlich ebenso eine geschlechterneutrale Fassung vorstellen können, aber die Tatsache, dass das Thema nun diskutiert wird, ist ein weiterer Schritt in Richtung Gleichstellung. Nicht unwesentlich kommt dazu, dass eine überwiegende Mehrheit der von der Schulordnung angesprochenen Menschen Frauen sind.

Die SP Kirchberg schaut gespannt auf die Entwicklung des neuen Schulkonzeptes, wohlwissend, dass Neuerungen Zeit und Raum für Anpassungen zugestanden werden müssen und immer vorausgesetzt, es besteht die Möglichkeit für Kurskorrekturen, falls solche sich aufdrängen sollten - im Extremfall sogar ein Abbruch der Übung.

Stefan Diener
Präsident SP Alttoggenburg